



Ansicht Süd 1:200

Städtebauliches und funktionales Konzept

Die Stadt Bermatingen beabsichtigt im Bereich Meersburger Straße / In der Breite den Neubau des Feuerwehrgerätehauses zu realisieren. Der Wunsch nach einer funktionalen und wirtschaftlichen Nutzung unter den städtebaulichen Rahmenbedingungen des angrenzenden Stadtraums, Freiraumes und Anbindung an die südliche Meersburger Straße wird der Neubau als langgestreckter, zweigeschossiger Baukörper in Ost-West Richtung organisiert.

Das parallel zur Meersburger Straße liegende Gebäudevolumen orientiert sich in seiner Verortung an den funktionalen und erschließungsbedingten Gegebenheiten. Der markante Kopfbau der Feuerwache mit Eingang, Verwaltungs-, Besprechungs- und Schulungszentrum tritt zur Stadt hin deutlich in Erscheinung und ist damit für alle Bürger gut sichtbar im Ortsbild verankert. Der im Westen vorgesehene Übungsturm verleiht dem Gebäude seine angemessene Fernwirkung und prägt den Städteingang.

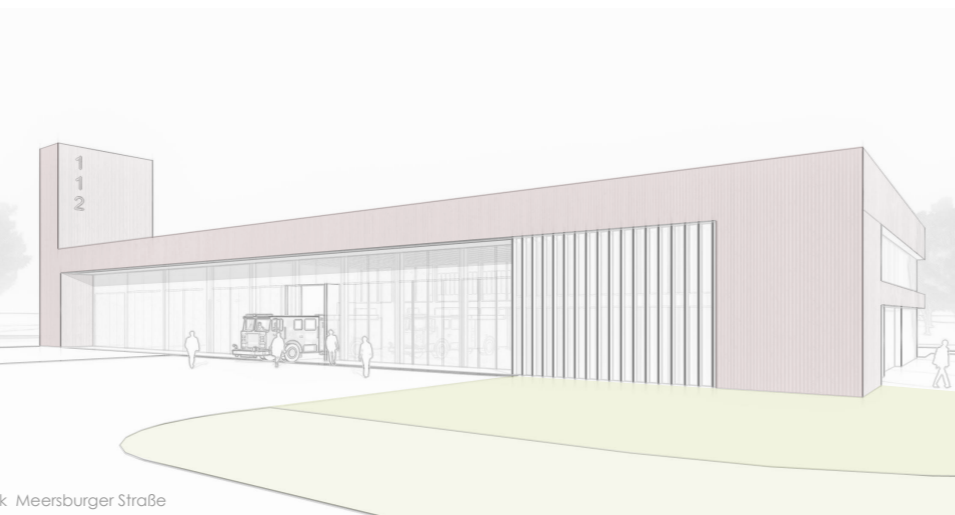
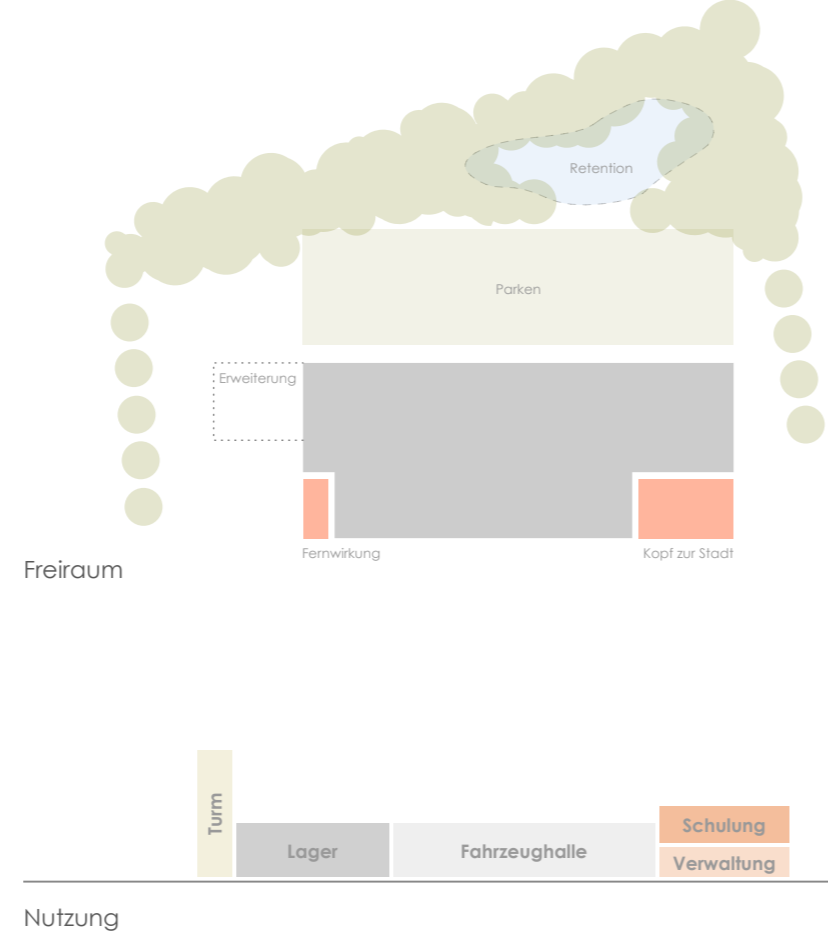
Durch die Anordnung und bauliche Trennung der PKW-Zufahrt von der westlichen Erschließungsstraße und der Alarmanzufahrt zur Meersburger Straße hin, wird ein kritischer Begegnungsverkehr vermieden. Das Einrücken erfolgt von der Meersburger Straße. Eine um das Gebäude verlaufende Umfahrt lässt bei unerwarteten Verkehrsverhältnissen die flexible An- und Abfahrt zu.

Konzeption Grundrisse, Außenanlagen

Die Erschließung des Gebäudes erfolgt vom Parkplatz einerseits direkt in den PSA-Bereich, andererseits in den Kopfbau, über das Hauptfoyer. Zwischen Fahrzeughalle und Alarmanzufahrt erstreckt sich ein Flur, der zum Kopfbau und zu den Werkstattbereichen führt. Der Hauptzugang wird auf der Ostseite des Gebäudes hin zur Stadt situiert und bildet mit dem Zugangsbereich, der baukörperlichen Ausbildung und Fassadengestaltung die Adresse des Neubaus.

Im Kopfteil des Baukörpers befinden sich die Einsatzzentrale sowie der Bereitschaftsraum und die angegliederten Büros. Von der Einsatzzentrale ist eine direkte Blickbeziehung in die Fahrzeughalle, den Alarmhof und die Ausfahrt möglich. Im Obergeschoss sind der teilbare Schulungsraum, der Jugendraum sowie der Fitnessraum angeordnet. Über einer Galerieflur sind der Jugendraum sowie der Fitnessraum mit einer gemeinsam nutzbaren, großzügigen Dachterrasse konzipiert.

Die geforderte Waschkabine mit angegliederter Nachrüstung, PSA und Atemschutz Rückgabe etc., ermöglicht ein problemloses und kreuzungsfreies Rückkommen der Einsatzfahrzeuge und deren Neubestückung, Treibstofflager, Mülbereich und der Übungsturm befinden sich auf der Westseite.



Blick Meersburger Straße

Äußere und innere Erschließung

Die erste Alarmanzufahrt aus der Fahrzeughalle erfolgt auf dem direkten Wege auf der Meersburger Straße an der südlichen Grundstücksgrenze. Das Erschließungskonzept des Grundstücks wird durch die Alarmanzufahrt über die westliche Erschließungsstraße auf die nördliche Parkierungsfläche gegliedert. Zudem ist die Ausfahrt des Parkplatzes gleichzeitig eine mögliche zweite Alarmanzufahrt. Der Neubau verfügt über mehrere Eingangssituationen. Der Hauptzugang über das Foyer, den Alarmanzugang direkt in die PSA sowie ein zusätzlicher Eingang von Norden in den Kopfbau. Außerdem kann der in das Bauvolumen integrierte Übungsturm ebenfalls autark betrieben werden.

Materialität und Brandschutz

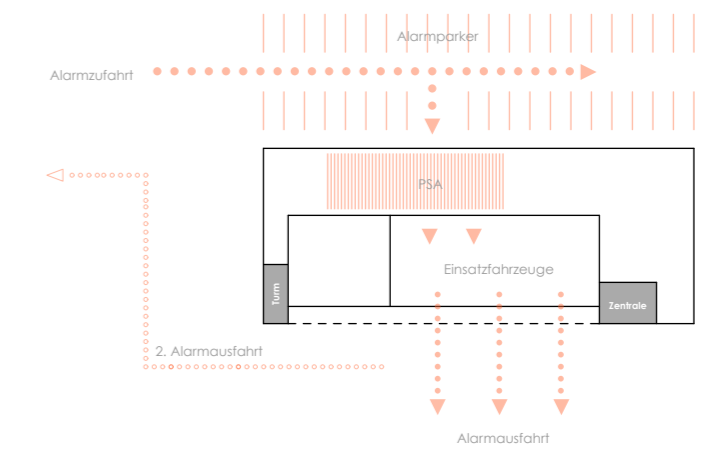
Das neue Feuerwehrhaus wird als reiner Holzbau vorgesehen. Das Tragwerk reagiert auf die unterschiedlichen Raumgeometrien. Die Gebäudehülle erfüllt einen hohen Energiestandard. Die opaken Flächen werden aus einer vorbewitterten, lasierten vertikalen Holzlamellenfassade realisiert. Das Gestaltungskonzept wird durch das plastisch bearbeitete Volumen durch das Prinzip von Subtraktion und Addition verstärkt. Transparente Fassaden sind als Pfosten-Riegel Fassade konzipiert. Die Tore sind als elektromechanisch gesteuerte Stahl-Glas Falttore vorgesehen, welche in den opaken Bereichen durch Glaspaneele ergänzt werden. Die Anmutung ist schlicht und zeitlos. Die Fahrzeughalle erhält eine flügelgegliederte Bodenplatte, je nach Nutzung kommen Beschichtungen, großformatige Fliesen bzw. Parkett in den öffentlichen Bereichen (z.B. Schulungsraum) zum Einsatz. Die Materialien sind robust gewählt und halten der intensiven Nutzung als Feuerwehrhaus stand. Die Reduktion auf wenige robuste Materialien garantiert eine hochwertige und langlebige Architektur.

Das Brandschutzkonzept weist für Entfluchtung der Aufenthaltsräume die notwendigen Treppenhäuser auf. Der zweite Fluchtweg für den Schulungsraum ist über die Terrasse vorhanden.

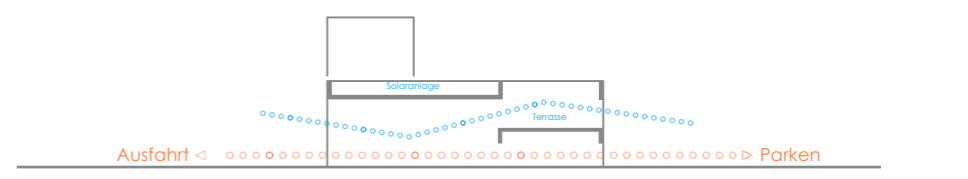
Tragwerk - Holz und ein wenig Beton

Struktur und Konstruktion prägen das Erscheinungsbild dieses Entwurfs. Die beiden Werkstoffe werden dabei überaus materialgerecht eingesetzt, wodurch mit logischer Konsequenz ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit entsteht: erdberührte Bauteile und Sockel aus Stahlbeton, die aufgehende Konstruktion und die gesamte Hülle in Holz. Alles in einfacher Weise konstruiert. Nur das Notwendige. Nichts ist zu viel.

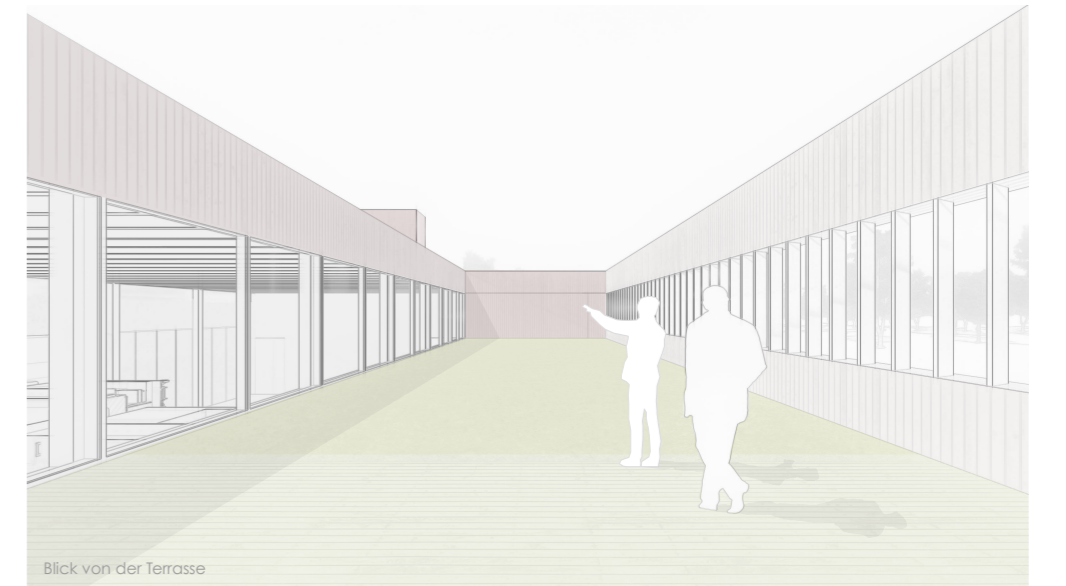
Der Hallenboden kann aus Beton gegossen sein, wenngleich Rüttelflächen die angemessene Lösung sein könnte - was mit den Nutzern zu diskutieren wäre. Das aufgestellte Holztragwerk jedoch in jedem Falle leicht: zusammengebaut aus Stützen, Trägern und Platten.



Erschließung



Blickbeziehungen



Blick von der Terrasse

Schwarzplan 1:2000



Lageplan 1:500